GEDANKEN ZUR CERNAVODĂ II-KULTUR (im Lichte der neusten Forschungen von Mironeşti–*Malul Roşu*, Bezirk Giurgiu)

CRISTIAN SCHUSTER, TRAIAN POPA, MARIN PANAIT

Schlüsselwörter. Mironeşti–*Malul Roşu*-Siedlung, Cernavodă II-Kultur, Verbreitungsraum, Siedlungen, Gräber, archäologische Güter.

Zusammenfassung. Anhand der Siedlung von Mironeşti–*Malul Roşu*, der dort entdeckten Materialien, wird eine Analyse der Cernavodă II-Kultur an der Unteren Donau durchgeführt. Es wird auf das Verbreitungsgebiet, insbesondere seiner Westgrenze, auf den Siedlungs- und Bestattungsstyp, die Keramik und Tonplastik hingewiesen. Die Forschungsgeschichte wurde desgleichen nicht vergessen.

Cuvinte cheie: aşezarea Mironeşti–*Malul Roşu*, cultura Cernavodă II, arie de răspândire, aşezări, morminte, materialul arheologic.

Rezumat. În baza celor descoperite în aşezarea de la Mironeşti–*Malul Roşu*, se face o analiză a culturii Cernavodă II la Dunărea de Jos. Se insistă asupra ariei de răspândire, în special asupra graniţei sale de Vest, asupra tipului de habitat, rit şi ritual de înmormântire, ceramică şi plastică. Nici istoricul cercetării nu a fost uitat.

DIE CERNAVODĂ II-SIEDLUNG VON MIRONEŞTI–*MALUL ROŞU**

Die Ortschaft Mironeşti[1], Gemeinde Gostinari, Bezirk Giurgiu, ist in der archäologischen Fachliteratur hauptsächlich durch die mittelalterlichen, getischen, bronze- und hallstattzeitlichen Entdeckungen bekannt. Zu den ersten zählen die Kirche und die Ruinen des Gehöftes des entwickelten Mittelalters[2] und die Spuren der frühmittelalterlichen Dridu-Kultur[3]. Weiter sind die Sântana de Mureş-Siedlung und ihr Töpferofen[4], die getischen Funde in den Punkten *Coastă*, *La Ruine* und *Malul Roşu*[5] und die bronzezeitlichen Fundorte in den Punkten *Cariera de Lut*, *Coastă*, *Conac lui Palade/C.A.P.* (Taf. I/1-2), *La Panait* (Glina- und Tei-Kultur)[6] und *Malul Roşu* (Tei III und Spät- und Endbronzezeit: Coslogeni- und Radovanu-Kultur)[7] zu nennen.

Die in den letzten Jahren im Punkt *Malul Roşu* (Taf. I/1-2) durchgeführten Forschungen, erlaubten das Entdecken von Spuren der hallstattzeitlichen Basarabi-Kultur[8], des frühbronzezeitlichen Cățelu Nou-Mironeşti-Aspekts[9], der endäneolithischen Cernavodă I-Kultur und die der Übergangsperiode vom Äneolithikum zur Bronzezeit, u.z. die Kulturen Cernavodă III und Cernavodă II[10]. Der vorhandene Beitrag setzt sich eben diese letztgenannten Funde der Cernavodă II-Kultur näher zu betrachten zum Ziel.

---

* Unser Aufsatz wurde im Juni 2008 abgeschlossen.

[1] Ghinea 1996, 632 f.

[2] Cantacuzino, Sion 1990.

[3] Barbu 1989, 379 f.

[4] Barbu 1988, 173; 1989, 379 f.; 1996-1998, 155-164.

[5] Sîrbu, Schuster, Popa 1997, 240 f.; Schuster, Popa, Grofu, Panait 2003, 199, 435.

[6] Schuster, Popa 1995, 38 ff.; 2000, 143 f.; Schuster 1997, 198; 1998, 146; 2005a, 97 und Karte 19/30a-e; Leahu 2003, 22; Schuster, Fântâneanu 2005, 32 f. und Karte 7/17a-b.

[7] Schuster, Popa 1995, 40; Schuster 1998, 147; 2005a, 97 und Karte 19/30f; Schuster, Popa, Grofu, Panait 2003, 199, 435.

[8] Popa, Schuster 2008.

[9] Schuster, Popa, Panait, Panait 2008.

[10] Sieh auch Schuster, Comşa, Morintz, Popa, Panait 2006.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Der Grabungsort *Malul Roşu* ist ein hochgelegener Terrassensporn des rechten Argeş-Ufers. Durch seine Höhe (ungefähr 82 m über dem Wasserspiegel) nimmt er eine dominante Position in der Umgebung ein und war dadurch ein Anziehungspunkt für die verschiedenen Gemeinschaften (Taf. II/1).

Heute ist ein grosser Teil (ca. 1/3) des Sporns durch Erdrutsche beschädigt worden (Taf. II/2). Die archäologischen Forschungen werden zurzeit auch durch die starke Bewaldung beschwert.

Die Basarabi-Bevölkerung bereicherte die natürlichen Gegebenheiten durch Versteilung und -tiefung der Abhänge des Sporns und hub auch einen Abwehrgraben, der mit einem Erdwall versehen wurde, aus, so dass die Siedlung von der Aussenwelt abgeschirmt wurde. Das Plateau des Sporns wurde in der getischen Periode wahrscheinlich geräumt und gesäubert (rituell?), so dass die Spuren der dort liegenden prähistorischen Siedlungen stark mitzutragen hatten. Heuer ist eine wichtige Menge des vorgetischen Materials an den Spornabhängen zu finden.

Trotzdessen konnten im Jahre 2002 die Überreste einer Cernavodă II-Behausung[11] und im Jahre 2007 ein Feuerherd erforscht werden. Das Haus lag im *Schnitt 1*, der auf der Westseite des Sporns ausgerichtet wurde, in 0,70 m Tiefe. Leider konnte nur ein Teil des Oberflächenhauses analysiert werden, da die Ausbreitung der Grabung durch die Bäume der Plantage behindert wurde (Taf. III/1).

Der uns zur Verfügung gestandene Hausteil (in den *Quadratten 8-10, Teil A*) hatte eine Größe von etwa 2,00 × 0,4 m und bestand aus gebranntem Lehmbewurf (einige Brocken wiesen Spuren des Ruttengeflechtes und der Hauspfosten auf), Keramikscherben, Tierknochen (Schafs-, Ziegen- und Schweineknochenreste), Asche und relativ breite, gelbe, hartgestampfte Hausbodenpflecken (Dicke ca. 0,03/0,06 m) (s. auch Taf. III/2: *Profil des Schnittes I/2002*).

Professor Petre Roman, den wir zu Rate zogen, und dem wir hier erneut für seine Zuvorkommendheit den nötigen Dank aussprechen, deutete die Keramik (Taf. IV-VI), welche sowohl in dem Umfang des Hauses, als auch rings um dieses gefunden wurde, als der Cernavodă II-Kultur angehörend.

Über die Häuser unserer Kultur ist fast nichts bekannt. Sebastian Morintz und Petre Roman[12] und Dumitru Berciu, S. Morintz und P. Roman[13] erwähten nur, ohne Einzelheiten preiszugeben, dass im Cernavodă-*Sektor b* die gebrannten Überreste einer „*geräumigen Oberflächenwohnung*" gefunden wurden.

Valeriu Leahu hat in Bucureşti-*Căţelu Nou* eine Erdwohnung, welche teilweise, in ihrem Oberteil, von einem anderen Haus desselben Typs, aber aus der Bronzezeit, beschädigt wurde, entdeckt[14]. Das Haus war oval-unregelmässig (4,20 × 3,70 m), besaß an einem der Enden (das schmalere), wo wahrscheinlich der Eingang lag, zwei Treppen und in seiner Mitte eine glockenförmige Grube (2,20 m im Sohlendurchmesser, bzw. 1,10 m tief) und am anderen Ende eine weitere Grube, die sich sackförmig (Durchmesser = 0,42 m, Tiefe = 0,50 m) gestaltete. Das Inventar des Hauses bestand aus Keramik, eine knocherne Meißel[15], ein zoomorpher Tonidol und viele Schweine-, Schafs-, Ziegen- und weniger Rinderknochen.

Die Keramik aus Mironeşti, die sowohl im Haus, als auch in der Kulturschicht zu finden war, ist leider sehr fragmentarisch. Genauso wie für andere Fundstellen, so auch in Mironeşti-*Malul Roşu* gibt es nach der Tonmischung drei Keramikgattungen: feine, gute und grobe. Der Prozentsatzt dieser letzten ist der größte (ca. 50%). Ihr folgt jene gute und an letzter Stelle die feine, welche ungefähr 10% darstellt.

a. *grobe Keramik* (Taf. III/1-7): Tonmischung, in der viele größere Sand- und zermahlte Kalkarkörner zu sehen sind. Die Formen werden durch größere Gefäße, wie sack- und einmachglassähnliche oder Schüsseln vertreten.
b. *gute Keramik* (Taf. IV/1-8): Tonmischung aus feinem Sand und kleinen Kalkarkörner. Zu den Formen zählen Einmachgläser, bauchige Gefäße, Amphoren und Schüsseln.
c. *feine Keramik* (Taf. V/1, 3-10): Tonmischung aus feinem Sand. Kleine Gefäße: Schüsseln, Tassen (?).

Die Gefäße wurden mit eingetieften Musterelementen (Kerben am Gefäßrand, Kerben und Wolfszähne auf der Gefäßschulter oder dem maximalen -durchmesser) verziert. Seltener besteht die Verzierung und nur im Falle der groben Keramik aus Reliefleisten. Nur bei zwei Scherben waren feine Kanneluren zu

[11] Sieh desgleichen Schuster, Popa, Grofu, Panait 2003, 199 und Taf. 81/2.
[12] Morintz, Roman 1968, 106.
[13] Berciu, Morintz, Roman 1973, 376.
[14] Leahu 1965, 14 und Abb. 3.
[15] Leahu 1965, Abb. 4-8.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

beobachten. Obwohl die Scherbenmenge aus Mironcşti eher als gering einzuschätzen ist, muß unterstrichen werden, dass es für die hier entdeckte Keramik gute Analogien für alle Gefäßformen und für die Verzierungstechnik und -art in anderen Cernavodă II-Siedlungen gibt[16].

ZUR CERNAVODĂ II-KULTUR IN RUMÄNIEN

Ohne uns unbedingt eingehend mit der Forschungsgeschichte der Cernavodă II-Kultur beschäftigen zu wollen[17], sind wir der Meinung, dass einige Akzente gesetzt werden müssen. Äußerung der Übergangsperiode zur Bronzezeit[18], welche die Dobrogea, Südmoldau und Ost- und Mittelmuntenien zu ihrem Verbreitungs- und teilweise Entstehungsgebiet zählte, wurde nach Morintz und Roman „*wahrscheinlich auf einem gemischten Untergrund Usatovo-Spätcernavodă I mit kulturellen Einflüssen von Norden von der Variante Horodiştea-Gorodsk*" aufbaut[19].

Dieselben Autoren schrieben ein Jahr später[20]: „*Nach dem Ausgang der Kulturen Cucuteni, Cernavodă I, Gumelniţa und Sălcuţa und vor dem Auftauchen der Glina-III-Kultur kennen wir eine ganze Reihe von Kulturen, Fundverbänden oder Kulturvarianten. So erscheint im Gebiet der Donaumündungen die Folteşti-II-Kultur (= Cernavodă II), die sich klar von Folteşti I (Usatovo) und Cernavodă I abhebt*".

Nach P. Roman[21] ist „*In der Süd- und Zentraldobrogea, in Südostmuntenien die Etappe Folteşti II (Cernavodă II) vorherig der Cernavodă III-Kultur...In Mittelmuntenien treffen wir sowohl die Etappe Folteşti II als auch den Horizont Folteşti III, dokumentiert in Căţelu Nou, an*".

Derselbe Gelehrte zeigt zwanzig Jahre später[22], dass die Cernavodă II-Kultur ihre Hauptwurzeln im Norden, in der Moldau, Volinien und Podolien hat. Die Siedlungen dieser Kultur erscheinen nach Roman in der Dobrogea, Ostmuntenien und Nordostbulgarien in einem ehemaligen Cernavodă III-Gebiet. Eine wichtige Rolle im Entstehen des Folteşti II-Cernavodă II-Phänomens spielte, gemäß Roman, neben dem Horodiştea-Folteşti-Einfluß, auch die Kugelamphorenkultur.

Sebastian Morintz und Barbu Ionescu[23] postulierten zum ersten Mal die Umkehrung im Sinne Cernavodă I, III, II, Hypothese die von allen Wissenschaftlern zurzeit akzeptiert wurde[24].

D. Berciu, S. Morintz und P. Roman betrachteten 1973 die Cernavodă II-Kultur als fremd von den Kulturen Cernavodă I und Cernavodă III und ihre „*Analogien und Verwandtschaft*" seien eher in der Moldau von Horodiştea bis Folteşti zu suchen[25].

Marin Dinu[26], ohne die Zeitgleichheit und einige Verbindungen der Folteşti-Cernavodă II-Gemeinschaften mit denen des Horodiştea-Typs abzustreiten[27], spricht von einem einheimischen Charakter der Cernavodă-Kultur[28]. Beweise dafür sind seiner Ansicht nach die anthropomorphe Plastik, ein Teil der Keramik (Schüsseln mit *S*-förmigem Profil und mit breitem Rand; Gefäße mit zylindrischem Rand; *Askoi*), der Rohstoff der Steinwerkzeuge und der Haustyp. Diese alle haben ihre Wurzeln in der Cernavodă I-Kultur.

Zur ersten Beweiskategorie zählen nach Dinu die Idole von Folteşti, Stoicani, Vişina-Calud, Erbiceni-Iaşi[29] und Cernavodă-*Sektor b*[30], die alle ihre Vorgänger unmittelbar in der Cernavodă I-Plastik von

[16] Berciu, Morintz, Roman 1973.

[17] Dazu sieh Berciu, Morintz, Roman 1973, 390 ff.

[18] U.a. Morintz, Roman 1968, 122 ff.; Berciu, Morintz, Roman 1973, 397; Vulpe 2001, 228 und Abb. 30; Irimia 2002-2003, 33.

[19] Morintz, Roman 1968, 123.

[20] Morintz, Roman 1969, 63.

[21] Roman 1969, 20.

[22] Roman 1989, 53.

[23] Morintz, Ionescu 1968, 124.

[24] U.a. Morintz, Roman 1968, 106 ff.; Roman 1992, Anm. 1; Roman 2001a, 348 f.

[25] Berciu, Morintz, Roman 1973, 397 f.

[26] Dinu 1998, 35 ff.

[27] Eine Diskussion über die Forschungsgeschichte, sieh Dinu 2002.

[28] Dinu 1998, 35 ff.

[29] Dinu 1998, Abb. 1/2-9, 2/1-2.

[30] Berciu, Morintz, Roman 1973, Taf. 12/1-2.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Cernavodă-*Dealul Sofia* und Râmnicelu[31] zu suchen haben. Interessant zu unterstreichen ist aber[32], dass „*die sehr typischen Cernavodă III-Figuren... sich von der Cernavodă I-Kultur klar unterscheiden*". Und wie wir jetzt wissen, „*schiebt*" sich Cernavodă III teilweise zwischen Cernavodă I und Cernavodă II, so dass das Gefühl erweckt wird, dass irgendwie das kulturelle Bindeglied fehlt.

Bezüglich dem Haustyp, ein weiteres Argument nach Dinu, sei zu vermerken, dass die Cernavodă I-Gemeinschaften nicht nur Erdhütten, so wie die Grabungen von Cernavodă-*Dealul Sofia* oder Râmnicelu entbarten[33], sondern auch Oberflächenhäuser – Hârşova, Renie, Ulmeni-*Tăuşanca*[34] bauten. So dass ein solcher Vergleich, genauso wie mit der teilweise zeitgenössischen Cernavodă III-Kultur, nicht stichhaltig ist.

Trotz der noch immer unklaren wirklichen südlichen Einflüße, ist das Vorhandensein der *Askoi* in der Cernavodă II-Keramik diesbezüglich ein wichtiges Beweisstück. Dafür sprachen sich sowohl Morintz und Roman[35], als auch Dinu[36] aus.

Florentin Burtănescu ist mit Roman's Hypothese bezüglich der Entwicklung der Folteşti II-Kultur und mit deren kulturellen Wurzeln einverstanden. Ihm zufolge[37], setzt sich ein Teil der Folteşti IIa-Gemeinschaften (= Folteşti II nach Roman) unter dem Druck der von Norden und Osten nach Süden kommenden Jamnaja-Gruppen in Bewegung und führt zur Entstehung im Osten Munteniens und in der Dobrogea des Aspekts Cernavodă II, welcher synchron mit Folteşti IIb (= Folteşti III nach Roman) ist. Daher ist Folteşti IIa als post-Usatovo zu betrachten und Folteşti IIb als zeitgleich mit dem ersten Teil der klassischen Jamnaja.

Nach P. Roman bildet die Cernavodă II-Kultur, die der zweiten Periode mit schnurverzierter Keramik angehört[38], „*die Grundlage, aus welcher die Kultur des westpontischen Kreises entsteht*"[39].

Als P. Roman[40] über die frühbronzezeitliche Glina-Kultur sprach, nannte er unter den wichtigsten genetischen Vorfahren dieser die Cernavodă II-Kultur. Diese Hypothese ist heute als einleuchtend in die Fachliteratur eingegangen[41]. In diesem Rahmen sei zu erinnern, dass D. Berciu, S. Morintz und P. Roman[42] schon 1973 auf einen „*Fall mit echten durchtriebenen Buckelchen, die auf der Schulter einer Schüssel (?) von außen nach innen gemacht wurden*" hingewiesen haben. Auf der *Taf. 14/11* des Aufsatzes derselben Autoren ist ein weiteres Keramikbruchstück, diesmal mit von innen nach außen gepreßten Buckelchen, zu sehen. Und bekannt ist, dass diese Verzierungsart die Charakteristika der Glina-Keramik darstellt[43].

Im Zusammenhang mit diesem letzten Cernavodă II-Beispiel, ist H. Parzinger der Meinung[44], dass „*die in Cernavodă II-Zusammenhängen nicht seltenen Gefäße mit kleinen, von innen herausgedrückten Buckeln...eine Verbindung zur Glina III-Ware herstellen...Cernavodă II könnte demnach den zwischen Cernavodă III und Glina III liegenden Zeitraum füllen, doch gründet sich dies Annahme bisher nur auf formenkundliche Überlegungen, denn entsprechende Stratigraphien fehlen noch*".

Es ist zu vermerken, dass auch in Mironeşti-*Malul Roşu* Scherben mit durchtriebenen Buckelchen gefunden wurden, diese aber gehören uneinwandbar nach ihrer Machart und Tonmischung der frühbronzezeitlichen Glina-Kultur an.

An die Glina-Kultur erinnern auch weitere Scherben (die auf trompetenartige Schüsseln des *Typs 7.2.* nach Schuster z.B. aus Bucureşti-*Glina*, Greci u.a. hinweisen[45]), diesmal aber aus Boian-*B*[46].

---

[31] Morintz, Roman 1968, Abb. 1/1-3; Harţuche 1980; 2001, Abb. 7/14; Dinu 1998, Abb. 1/1; Manzura 1999, 143 und Abb. 7.9/1-3, 7.25/1; Roman 2001a, Abb. 4/1-6.

[32] Gemäß Roman 2001b, 19 und Abb. 16/12; Taf. 1, 2, 3/2-3, 4.

[33] Berciu, Morintz, Ionescu, Roman 1961, 51; Harţuche 1980, 40; Roman 2000-2001; Morintz 2001, 110 f.

[34] Haşotti, Popovici 1992; Haşotti 1997, 126 ff. und Abb. 120-121; Morintz 2001, 111 und Abb. 20-21.

[35] Morintz, Roman 1968, 123; 1969, 65 f.

[36] Dinu 1998, 37.

[37] Burtănescu 2002, 356.

[38] Roman 1986a, 15; Roman et al. 1992, Abb. 5.

[39] Roman et al. 1992, 66.

[40] Roman 1976, 41.

[41] Sieh z.B. Schuster 1997; 1999; 2005b.

[42] Berciu, Morintz und Roman 1973, 390 und Taf. 13/11.

[43] Unter anderen Roman 1976; 1985; 1986b; Schuster 1997; 1999; 2005b.

[44] Parzinger 1993, 95 f. und Taf. 71/35.

[45] Sieh Schuster 1997, 63 und Abb. 76/6, 91/5.

[46] Berciu, Morintz, Roman 1973, Taf. 14/14-15.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Im Jahre 1968 waren S. Morintz und P. Roman der Meinung[47], dass das Entstehungsgebiet der Cernavodă II-Kultur schwer genau zu umschreiben sei. Trotzdessen schrieben P. Roman et al.[48] „*Funde der Cernavodă II-Kultur stammen aus Siedlungen, Flach- oder Hügelgräbern und liegen aus dem Osten der Walachei, aus der Dobrudscha, aus dem Nordosten Bulgariens bis Varna und sogar bis Ezero vor*".

Die Westgrenze des Ausdehnungsraumes lag nach S. Morintz und P. Roman „*auf einer Linie..., die westlich von den Städten Oltenița, Bukarest und Ploiești*" führt[49]. Gemäß der *Karte der Fundorte*, als westlichster Punkt gestaltete sich der Einzelfund von Tinosu am Ialomița-Fluß. Weitere Forschungen stellten diese Annahme nicht unter Frage. Zwischen den Unterläufen der Flüßen Mostiștea und Dâmbovița und dem linken Donau-Ufer wurden in Boian, Ulmeni, Sultana, Gumelnița, București-*Glina* und *Cățelu Nou*, Coșereni, Mânăstirea-*I.A.S.*, Sultana-*Malu Roșu* Cernavodă II-Siedlungen entdeckt[50].

Erst unser Fund in Mironești-*Malul Roșu* zeigt, dass diese „*Grenze*" überschritten wurde und weist darufhin, dass Cernavodă II-Gemeinschaften nicht nur die Dâmbovița aufwärts zogen, sondern auch die Argeș-Ufern bewohnten (Taf. VII).

Über die Cernavodă II-Gräber und Nekropolen schrieben eingehender in älteren Beiträgen S. Morintz und P. Roman[51] und D. Berciu, S. Morintz und P. Roman[52]. Zu den Bestattungen der Kultur wurden die Gräber von Cernavodă (*Nr. I* hat als Grabinventar ein Askosgefäß; *Nr. II* zwei Gefäße, darunter eine Schüssel, und ein Silexmesser), Oltenița-*Calomfirescu* (zum Grabinventar gehörten vier Gefäße, darunter auch ein *Askos* und eine Tasse, die den Grabbeigaben von Cernavodă gleich sind), Oltenița-*Valea Mare* (die Gräber beherbergten auch *Askoi*. Danken Herrn Done Șerbănescu für die Information), Smeeni und, nicht auszuschliessen, Gumelnița gerechnet.

Neulich veröffentlichte N. Harțuche[53] ausführlicher die Ergebnisse der Forschungen in Brăilița. Es wurde festgestellt, dass die Cernavodă II-Gräber sich im Rahmen der gesammten Nekropole in drei Gruppierungen absondern[54].

ZUR CERNAVODĂ II-KULTUR IN BULGARIEN

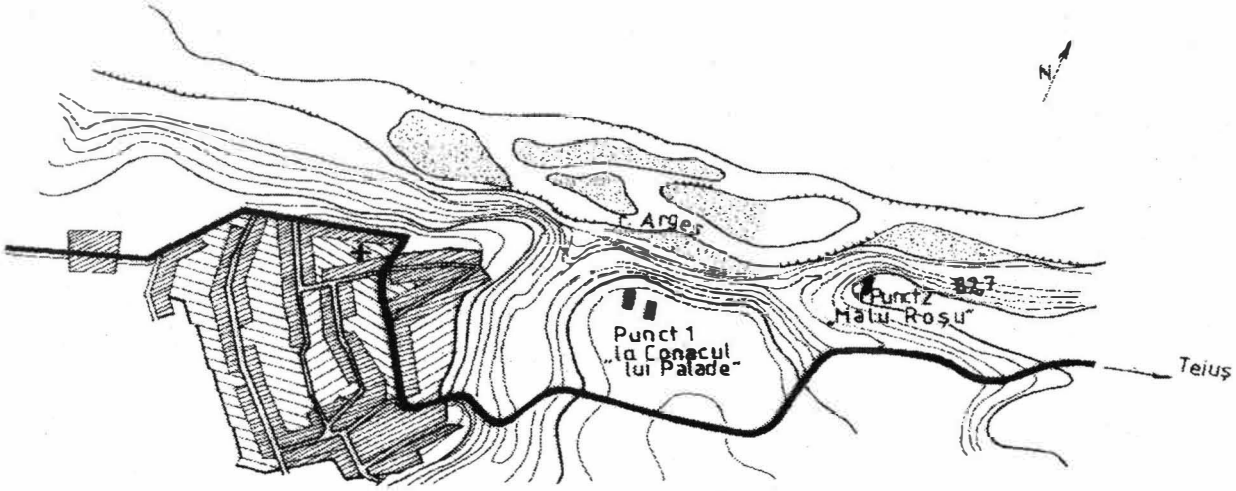
Nach Jan Lichardus[55] sind in der „*Ezero B-Entwicklung (Michalič-Kultur)...im Raum Burgas Vorstöße der Cernavodă-II-Kultur belegt*". Demnach sind in Bulgarien die Cernavodă II-Spuren von Kadikioi, Ezerovo II, Strašimirovo 1-2, Kolarov, Urdoviza-Kiten, Drama, Koprrivets, Arsenala zu verzeichnen[56]. P. Roman unterstreicht aber[57], dass „*In einigen der angeführten Fällen von Ezerovo scheint es sich um Elemente von authentischer Cernavodă II Machart (Strašimirovo, Kolarov), in anderen um eine starke Grundlage vom Cernavodă II Charakter (besonders Ezerovo II) zu handeln*". Diese Feststellung wird auch im weiteren bekräftigt: „*in der Siedlung von Strašimirovo I (sind) Materialien vorhanden, welche...durchaus typisch für die Cernavodă II-Kultur sind. Die Ezerovo II-Siedlung...enthält reiche Keramikreste, die man von Cernavodă IIb-Art oder eher von-Überlieferung betrachten kann*"[58].

Es gibt auch eine andere Kategorie von Cernavodă II-Funde, wie Durankulak, wo nur eine einzige Scherbe Ähnlichkeiten mit der Ware unserer Kultur aufweist[59].

---

[47] Morintz, Roman 1968, 122.
[48] Roman et al. 1992, 53.
[49] Morintz, Roman 1968, 123 und Abb. 1/9.
[50] Morintz, Roman 1968; Șerbănescu, Trohani 1978, 18, 22 und Abb. 1/4.
[51] Morintz, Roman 1968, 118.
[52] Berciu, Morintz und Roman 1973, 393 ff.
[53] Harțuche 2002.
[54] Harțuche 2002, 132 und Abb. 59, 62-64. Sieh auch Pandrea, Vernescu, Dinu 2004, 100.
[55] Lichardus 2002, 14.
[56] Georgieva 1952, 529 ff. und Abb. 237, 247; Margos 1961, Abb. 5; Tončeva 1981, 60 und Abb. 19/16; 20/12; 21/1-6, 11-12; 22/1-2,8,10,13; 23/6-7; Roman 1992, 29; Draganov 1995, 229 ff.; Porozhanov 1998, 1f.
[57] Roman et al. 1992, 29.
[58] Roman et al. 1992, 67.
[59] Roman et al. 1992, 67.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro



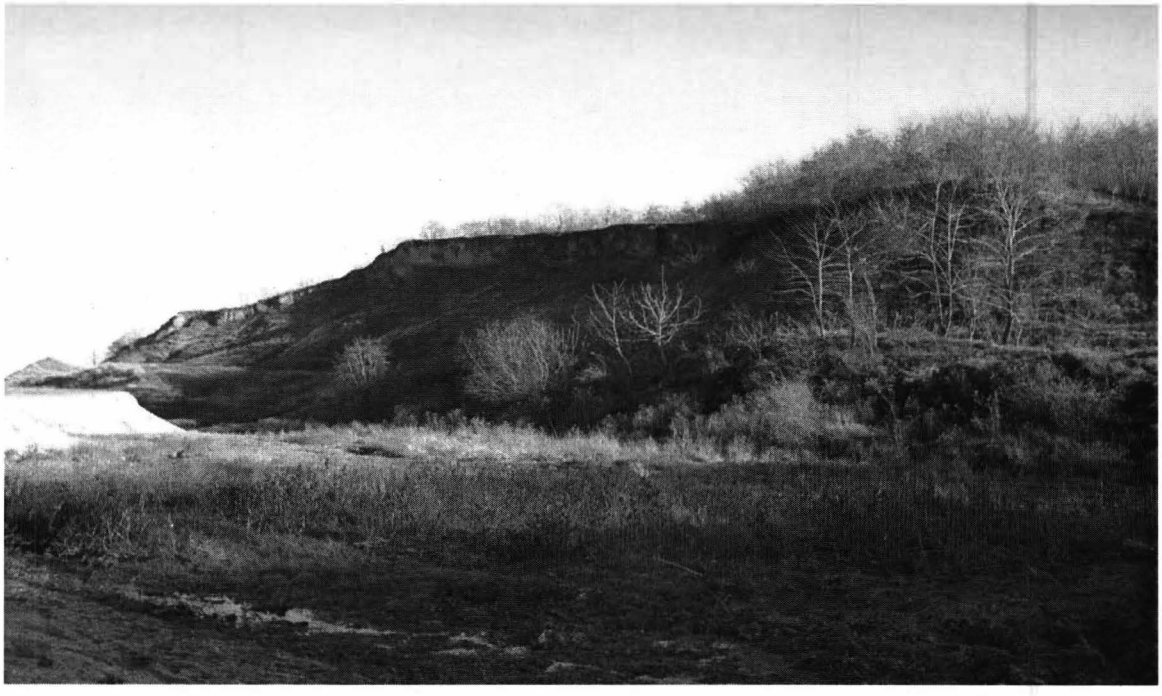
1. Das Dorf Mironeşti: Punkt 1 „*Conacul lui Palade*", Punkt 2 „*Malu Roşu*".

2. Foto mit den zwei Fundorten: „*Conacul lui Palade*" (in der Vorderfront) und „*Malul Roşu*" (im Hintergrund).

Taf. I. Mironeşti. Grabungorte.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

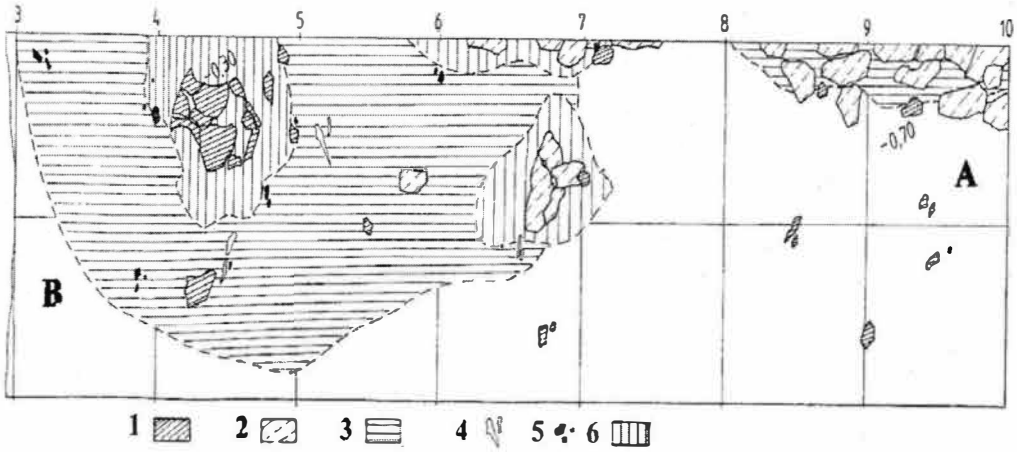
1. Nordwestansicht.



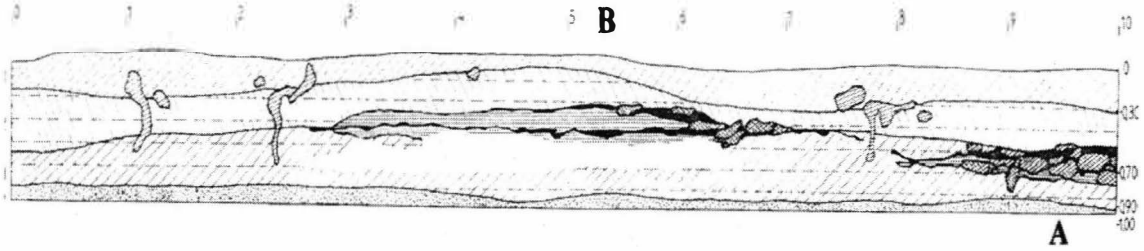
2. Ansicht aus der Argeş-Tiefebene.

Taf. II. Mironeşti – *Malul Roşu.*

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro



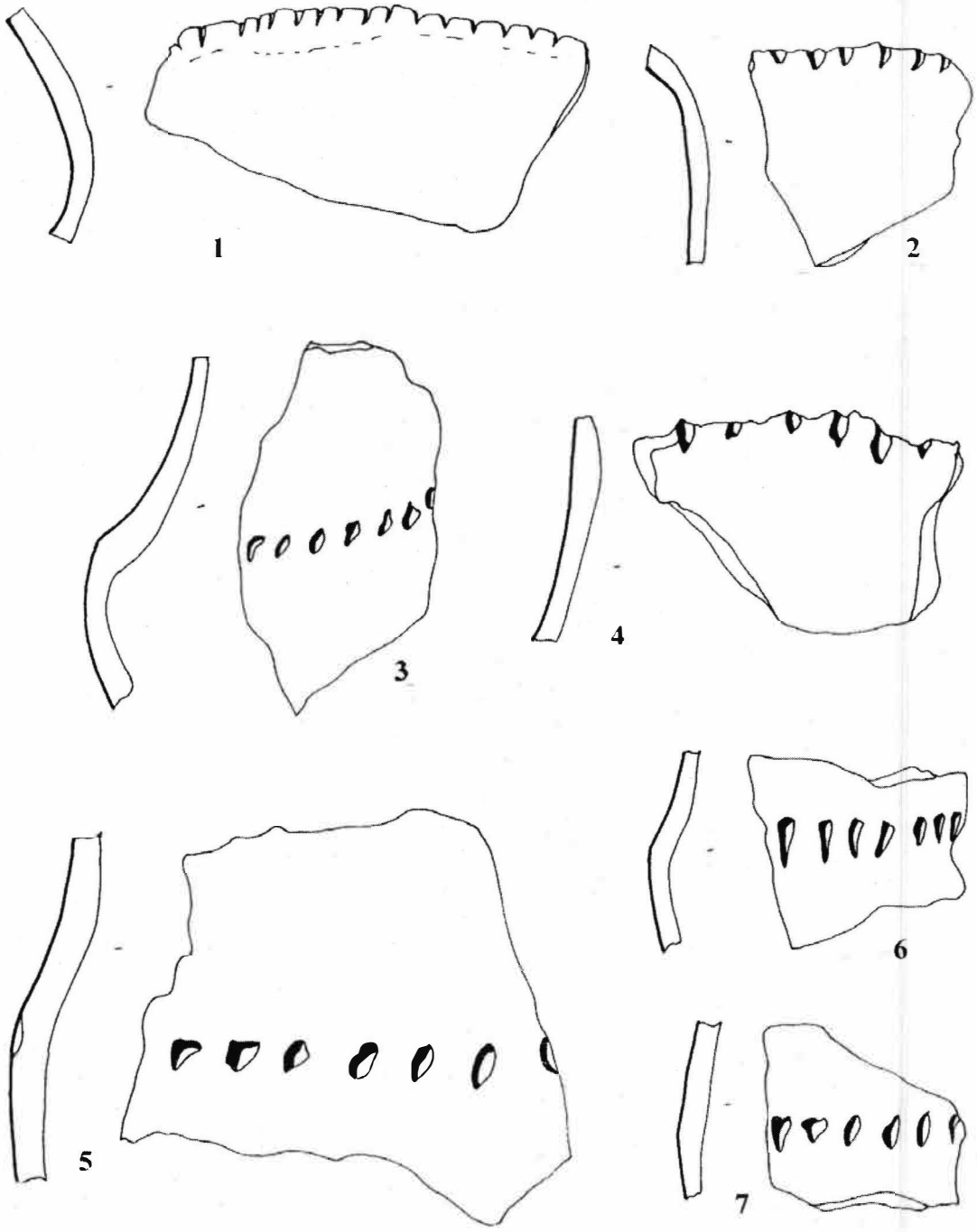
1. Plan eines Teils des *Schnittes I/2002* mit dem Cernavodă II-Haus (A) und der getischen Behausung (B). Zeichenerklärung: 1 = Keramik, 2 = Lehmboden, 3 = Asche, 4 = Knochen, 5 = Steine, 6 = Lehmbewurf.



2. Profil des Schnittes I/2002 mit den Spuren der Cernavodă II (A)- und getischen Häusern (B).

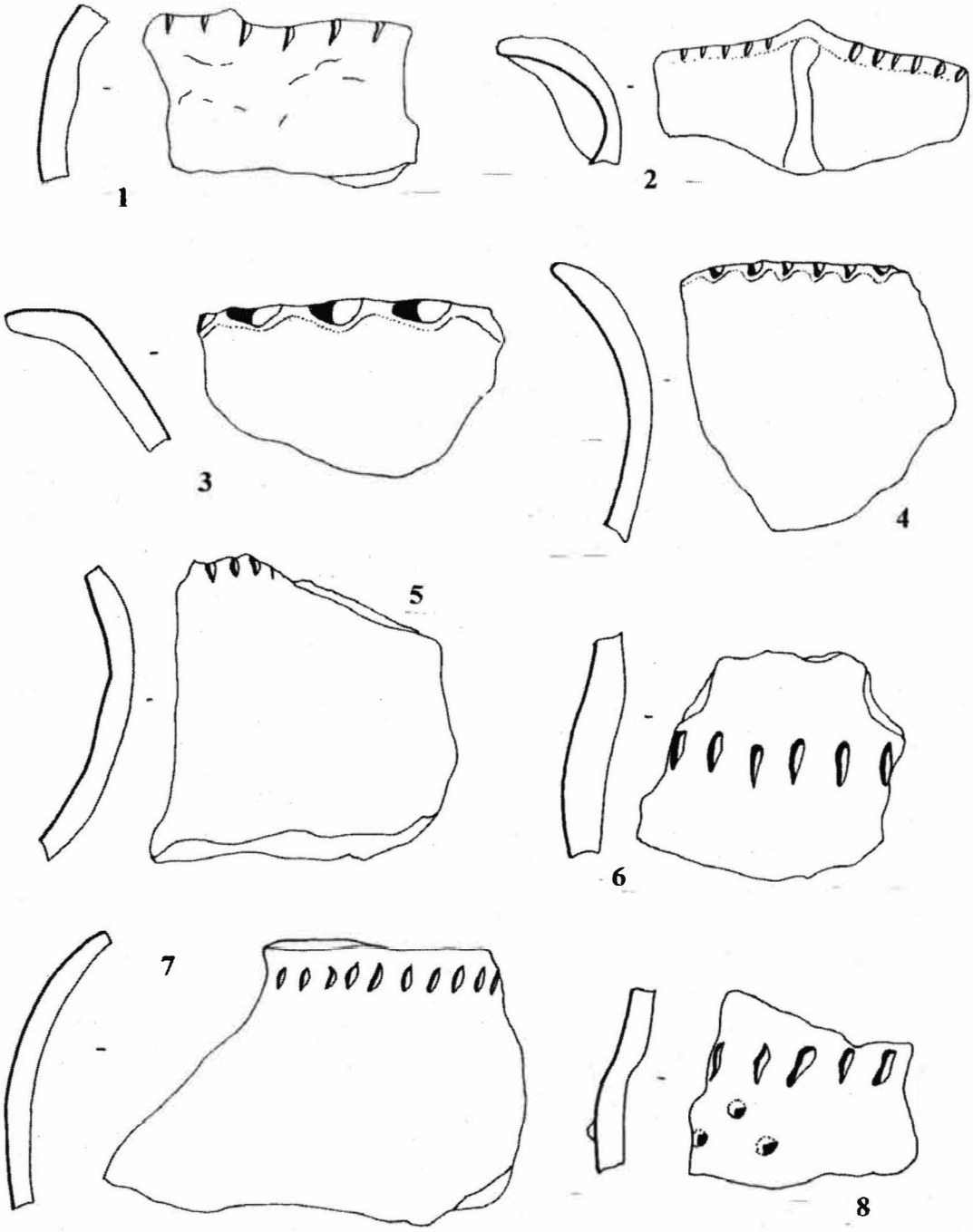
Taf. III. Mironeşti – *Malu Roşu*. Das Cernavodă II-Haus.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro



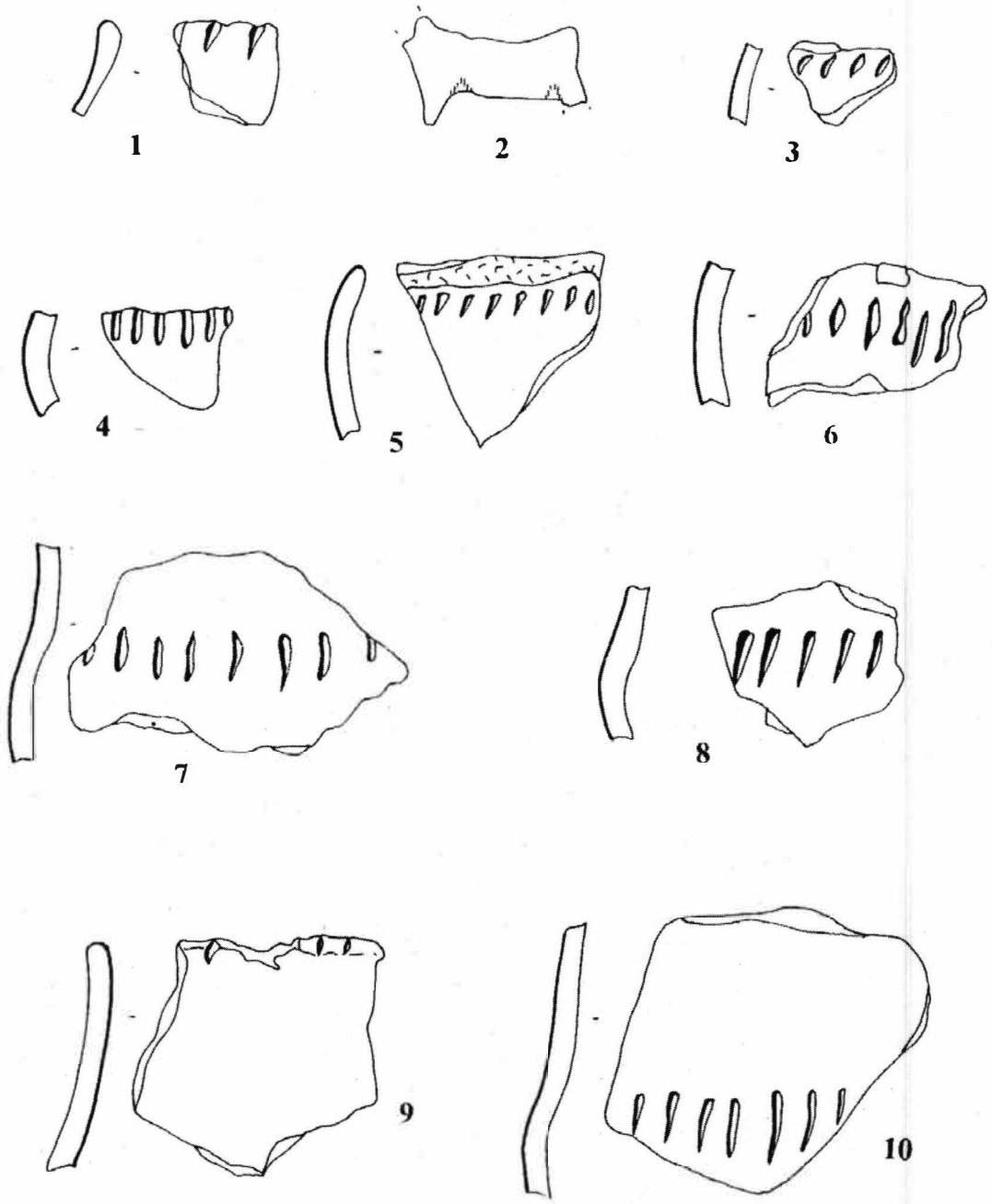
Taf. IV. Mironeşti – *Malu Roşu*. Cernavodă II-Keramik. Maßstab 1:1.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro



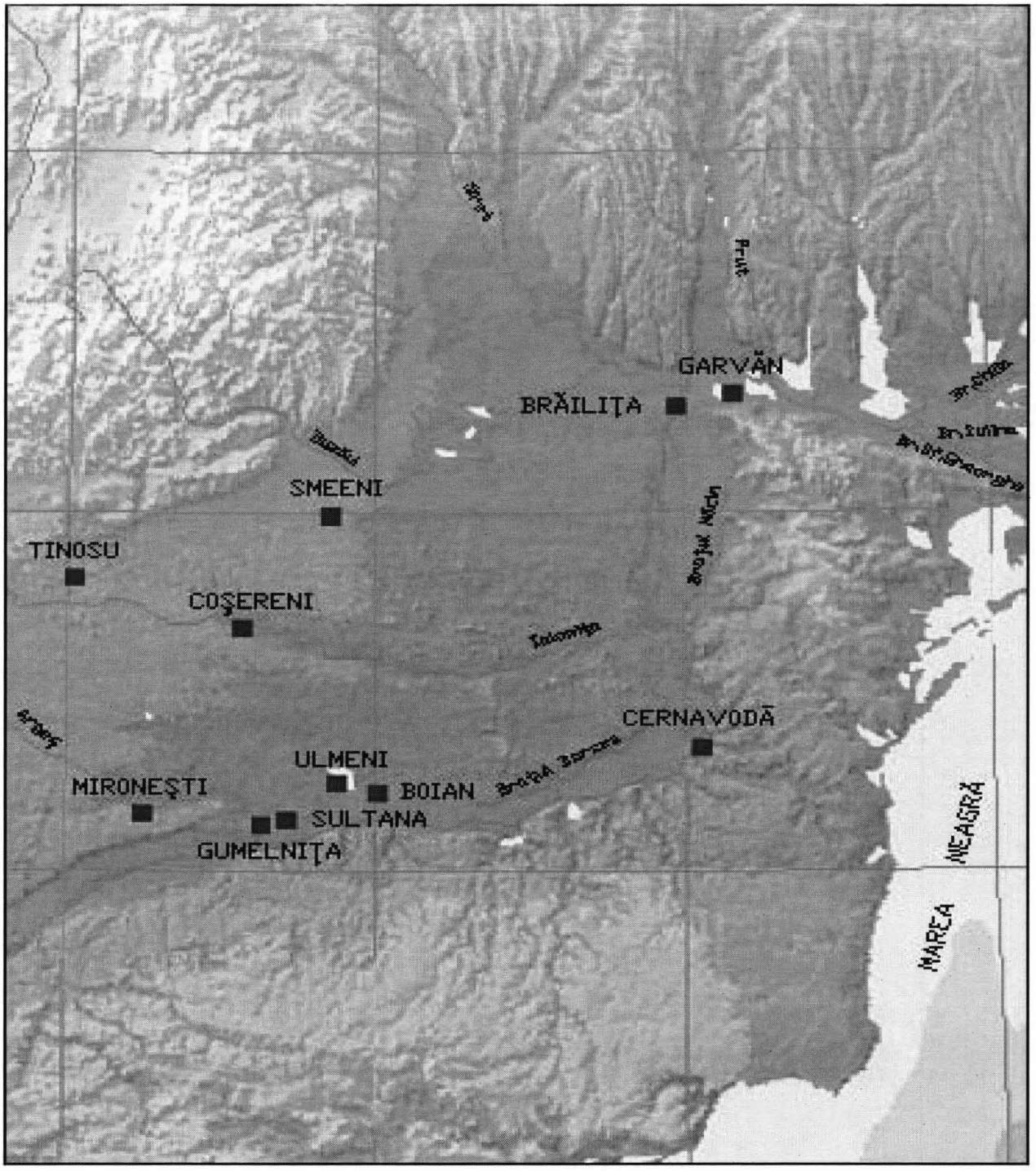
Taf. V. Mironeşti – *Malu Roşu*. Cernavodă II-Keramik. Maßstab 1:1.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro



Taf. VI. Mironeşti – *Malu Roşu*. Cernavodă II-Keramik: 1, 3-10; plastische Tierdarstellung: 2. Maßstab 1:1.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro



Taf. VII. Einige Cernavodă II-Fundorte auf dem Gebiet Rumäniens.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Veselin Draganov[60] unterstreicht, dass „*The precise ceramic analogies from the Urdoviza pottery and other finds are located in the early Bronze Age coastal settlements at Lake Varna. Thus Urdoviza ware is allocated to the Cernavodă type (mainly Cernavodă II) and marks the end of the stage of their movement and transformations southward along the Black Sea coast (...) during the second phase of the early Bronze Age*". K. Leshtakov[61] meint: „*The similarities between Urdoviza and Ezerovo II (Cernavodă) ceramics, on one hand, and and the difference between Urdoviza and Mihalich and St. Kyrilovo ceramics, on the other...are not enough to prove the spreading of the Ezerovo II pottery to the southern Bulgarian Black sea coast*".

Die Funde von Urdoviza schließt Lolita Nikolova in die Gruppe Ezerovo-Sozopol ein, welche sich entlang der Schwarzmeerküste geäussert hat und zu der weiter die Unterwassersiedlungen von Ezerovo, Strašimirovo, Arsenala, Sozopol, Kiten gehören. Dieselbe Autorin unterstreicht hinsichtlich der Keramik von Ezerovo, dass diese „*good parallels in the Sozopol ceramics, as well as in Ezero culture settlements and to some extent – in the Cernavodă II-Folteşti culture and Batin Zimnicea group*" hat[62].

Anhand der ^{14}C-Daten schlägt Kalin Porozhanov einige präliminare Schlußfolgerungen bezüglich der frühbronzezeitlichen Siedlung von Urdoviza vor: „*The settlement existed for about a century and a half (from the mid-29th to the 29th century BC), its actual life-span being about 40 years; ...after the end of the 28th century BC, the settlement was entirely submerged*"[63]. Für das 29.-28. Jh. v. Chr. sprechen auch die ^{14}C- und dendrochronologischen Daten von Arsenala, Ezerovo, Kiten, Sozopol[64].

Bezüglich Drama, so wurden wir von Prof. P. Roman informiert (dem wir hier erneut zum Dank verpflichtet sind), dass er Cernavodă II-Scherben unter den Fundmateralien erkennen konnte. Anderseits, in der Monographie, die den Forschungen in der Mikroregion Drama gewidmet wurde, ist folgendes verzeichnet: „*Nur aus sekundärer Lage stammt charakteristische Keramik, die augenscheinlich mit Ezero B synchronisiert werden kann*"[65].

Zu unterschiedlicher Meinung führten die Funde von Koprivets IV. Nikolova erkannte hier im Jahre der Veröffentlichung dieser – 1996, ein Vorhandensein von Cernavodă III-Keramik[66]. Für diese Hypothese spricht sich die Autorin auch in weiteren Stellungsnehmungen aus[67]: „*the site belongs to Cernavodă III culture with some characteristics that continued from inal Copper (Cernavodă I culture) into Early Bronze IA1 and later Bronze IA2*"[68]. Demnach „*Oltenița-Renie II and Koprivets define the second stage of the Cernavodă III culture. Based on the indirect radiocarbon dates, it possibly is synchronous with the earliest Baden I in the southern Middle Danube – Vučedol – Streim Vineyard I*"[69]. Das würde heißen, dass nach Nikolova[70], zwischen der Frühbronzezeit I2 (ca. 3500-3400 BC) und Frühbronzezeit I5 „*Cernovada II – Sitagroi IV – Dikili Tash IIIA – Yunatsite 17/16-15 – Dubene IIA – Kovachevo IIIA – Radomir – Vakhovo 2 – Ostrikovac Ia – Orlea-Sadovets – Gomolava IIIA – Dobanovci – Coțofen I-Celei (c. 3200-3000 BC)*", in welcher die Cernavodă II-Funde eingeschlossen werden, noch zwei Phasen der (bulgarischen) Bronzezeit zu verzeichnen sind[71].

Einer anderen Meinung ist P. Roman hinsichtlich der Koprivets IV-Funde. Er glaubt in einigen der Keramikbruchstücke eindeutige Cernavodă II-Ware erkannt zu haben[72]: „*Die Andeutung auf Koprivec..., in der Wiedergabe von Cernavodă III im Norden Bulgariens, zeigt dass der Verfasserin die Funde der Kulturen von Cernavodă nicht bekannt sind. In Koprivec sind die Fundmaterialien, einbezogen die kannelierten Keramikbruchstücke, recht typisch für die Kultur Cernavodă II*"[73].

---

[60] Draganov 1995, 233.
[61] Leshtakov 1994, 28.
[62] Nikolova 1999, 209.
[63] Porozhanov 1998, 17.
[64] Orcel, Orcel 1991; Görsdorf und Bojadžiev 1996, 157 f.; Porozhanov 1998, 18; Kuniholm, Kromer, Tarter, Griggs 1998; Nikolova 1999, *Diagramme* 9.12-14. Über die ^{14}C-Daten in ganz Südosteuropa, sieh Bojadžiev 1998.
[65] Lichardus et al. 2000, 42.
[66] Nikolova 1996.
[67] Nikolova 1999, 179 und Abb. 8.2.
[68] Nikolova 2001, 242.
[69] Nikolova 1999, 182
[70] Nikolova 1999, 250.
[71] Nikolova 1998, Taf. 3; 2001, Taf. 1.
[72] Roman 2001b, Anm. 6.
[73] Sieh auch Nikolova 1999, 179; 2001, 240.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Ludmila Bogataja und Igor Manzura weisen darauf hin[74]: „*Es ist sehr aufschlußreich, dass aus dem Balkan-Donau-Raum bisher keine Komplexe der Grubengrabkultur mit Cernavodă I- oder III-Funden bekannt sind. Unter Berücksichtigung der übrigen Entdeckungen dürfte das kein Zufall sein. In diesem Zusammenhang läßt sich mit Gewißheit sagen, dass in der untersuchten Region die Zeit der Steppeninvasionen im allgemeinen mit dem Beginn der Ezero-Kultur, der zweiten Stufe von Folteşti-Cernavodă II zusammenfällt, aber keineswegs eher anzusetzen ist*". Dafür spricht sich auch Burtănescu[75] aus: „*Eine Zeit lang, hatten die Jamnaja Gemeinschaften im Westen und Süden die Späterbiceni-, Folteşti II...und Cernavodă II-Stämme zu Nachbaren. Diese Zeitspanne, die sich wahrscheinlich mit dem Anfang der massiven Besiedlung der nordwestpontischen Region durch die Jamnaja-Gemeinschaften deckt, muß nach Usatovo angesetzt werden*".

EINIGE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wie aus unserem bündigen Beitrag zu ersehen ist, gibt es bezüglich der Entwicklung und Evolution der Cernavodă II-Kultur noch genügend Wissenslücken. Trotzdessen ermöglichen die heutigen Informationen einige Betrachtungen, von denen wir uns auf drei beziehen:

1. Die Verbreitung der Cernavodă II-Kultur in Rumänien und Bulgarien erlaubt das Erkennen von zwei Richtungen: eine nach Westen entlang der Donau ziehende und eine weitere nach Süden, die geographisch an die Westküste des Schwarzen Meeres gebunden ist. Hinsichtlich der erstgenannten Ausschwermungsrichtung muss gesagt werden, dass die Gemeinschaften das an der Donau naheliegende Gebiet verlassen haben und ins Innenland entlang den Flüßen Argeş und Dâmboviţa eingedrungen sind (Taf. VII). Hier ist die Siedlung von Mironeşti-*Malul Roşu* bis jetzt als der westlichste Punkt des Verbreitungsgebietes der Kultur zu betrachten. Neulich wurde von Cernavodă II-Keramik auch im Falle des Fundes von Gorgota-*La Cazan* (Gem. Răzvad, Bezirk Dâmboviţa) gesprochen[76]. Da die Fundumstände und die kulturelle Zuordnung der Scherben unklar bleiben, nahmen wir uns die Freiheit diese Entdeckung nicht in unsere Analyse einzubeziehen.

Die Cernavodă II-Kultur, teilweise zeitgleich mit der abklingenden Cernavodă III-Kultur, nimmt allmählich hauptsächlich Gebiete des letztgenannten kulturellen Verbandes (Cernavodă III-Boleráz) ein. Trotzdessen tragen die verschiedenen lokalen Einflüße zur Herausbildung von Eigenheiten. Hier sei z.B. die Lage in Bulgarien zu nennen, wo auch die Ezero A-Kultur ihre Rolle spielte.

2. Wenn die rumänischen Archäologen fast alle im Falle der Cernavodă II-Kultur von einer Erscheinung der Übergangsperiode vom Spätäneolithikum sprechen, so wird diese von Wissenschaftlern die sich mit der Vorgeschichte Bulgariens auseinandersetzen in die Kategorie der frühbronzezeitlichen Äußerungen eingestuft. So redeten Jan Lichardus und Marion Lichardus-Itten neulich von einer *Periode 7* (Cernavodă II-Ezero B1) der Frühbronzezeit, welche den *Perioden 6-5*, d.h. Ezero A-Stara Zagora-„*Bereketska mogila*" und Cernavodă III-Drama-„*Merdžumekja*"-Osthang folgt[77].

3. Heute wird es immer klarer, dass die Cernavodă II-Kultur ihren Beitrag bei der Gestaltung der frühbronzezeitlichen Glina-Kultur hatte. P. Roman zeigte[78], dass diese in einigen Zonen Rumäniens und Bulgariens, hauptsächlich im Randgebiet der Donau, erst dem Horizont Zimnicea – Oltenița-*Calomfirescu* – Călăraşi-*Mircea Vodă* – Batin folgt[79]. In Nordostbulgarien schiebt sich zwischen den Kulturen Cernavodă II-Ezero B1 und Glina (die als *9. Periode* und letzte der bulgarischen Frühbronzezeit gesehen wird) die Kultur Ezero B2-Michalič (*8. Periode*)[80] ein.

---

[74] Bogataja, Manzura 1994, 78 f.

[75] Burtănescu 2002, 265.

[76] Muscă 1998; Olteanu, Cârstina, Căprăroiu 2003, 48.

[77] Lichardus, Lichardus-Itten 2003, 60 f.

[78] Roman 1986, 30, 35.

[79] Sieh auch Schuster 2005b, 88 ff.

[80] Lichardus, Lichardus-Itten 2003, 60 f.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

KATALOG DER CERNAVODĂ II-FUNDE IN RUMÄNIEN

(einige davon auf *Taf. VII*)

Boian-*B*, Bezirk Călăraşi. Eugen Comşa spricht von einer 0,30 m dicken Kulturschicht[81]. Die Keramik wurde von Morintz und Roman[82] und Berciu, Morintz, Roman[83] neu bearbeitet und kulturell definiert.

Brăiliţa, Bezirk Brăila. Die Cernavodă II-Gräber sondern sich in der gesammten Nekropole durch drei „*Inseln*" ab. Die *Gräber 2, 7-8* gehören zur ersten Gruppe, die *Gräber 22-23, 30, 37, 39-40* zur zweiten und *43-44, 46*(?)*-47, 49, 56-58, 67, 70, 77* und *80-81* zur dritten. Das *Grab 173*(?) könnte ein Einzelfall darstellen. Die Gruben der Gräber waren oval oder oval-länglich im Falle der Hockerbestattungen (*Gräber 2, 7-8, 22-23, 30, 37, 44, 49, 57-58, 80-81*)[84] und rechteckig in dem der Skelette in Rückenlage (*Gräber 39-40, 43, 47, 56, 67, 70, 77*). Die Bestatteten der *Gräber 22* und *44* waren Kinder, die weiteren Erwachsene. Zu dem Grabinventar zählen Keramik – eine Tasse im *Grab 8*, eine Schüssel im *Grab 22*, stumpfkegelförmige Gefässe in den *Gräbern 23, 30, 37, 44, 57, 67*, Kannen in den *Gräbern 40* und *46* (?)– kupferne Blechröllchen (*Grab 8*), Marmor- und Knochengürtelschnallen (*Gräber 37, 70, 173*), Muschelschalen (*Cardium* im *Grab 47*; *Spondylus* in den Gräbern *46*? und *173*?), Silexklinge im *Grab 56*, Steinperle im *Grab 173* (?), roter Ocker (*Gräber 7, 44, 47*).

Bucureşti

1. *Glina*, mögliche Wohnschicht auf dem äneolithischen Tell[85].
2. *Căţelu Nou*. Am rechten Ufer des ehemaligen Colentina-Pantelimon Sees, auf einem Hügelsporn, konnten die Überreste eines Erdhauses der Cernavodă II-Kultur erforscht werden[86], wenn dieser Fund nicht, im Lichte neuster Forschungen, als eine frühbronzezeitliche nach-Cernavodă II-Erscheinung, betrachtet werden muß.

Cernavodă, Bezirk Constanţa[87].

Coşereni, Bezirk Ialomiţa. Cernavodă II-Keramik des archaischen Typs kam zum Vorschein[88].

Frăsinet, Bezirk Călăraşi. Etwa 3 km nördlich vom Dorf, auf dem rechten Ufer des Sees Frăsinet, wurde wahrscheinliche Cernavodă II-Keramik entdeckt[89].

Garvăn-Dinogeţia, Bezirk Tulcea. Es wurde Keramik des Cernavodă II-Typs identifiziert[90].

Gumelniţa, Bezirk Călăraşi. Nach Dinu V. Rosetti wurde die Schicht einer Cernavodă II-Siedlung und wahrscheinlich auch ein Grab entdeckt[91]. Eine Analyse des archäologischen Materials, der Keramik machten Morintz und Roman[92].

Mânăstirea-*I.A.S.*, Bezirk Călăraşi. Auf einer Anhöhe in der Mostiştea-Tiefebene wurde neben frühmittelalterlichen Dridu-, weitere Sântana de Mureş aus dem IV. Jh. n. Chr., getische und Cernavodă II- Keramik gefunden[93].

Mironeşti-*Malul Roşu*, Bezirk Giurgiu; s. oben.

Oltenița

1. *Calomfirescu*, Bezirk Călăraşi, Grab mit vier Gefäßen, darunter auch ein *Askos* und eine Tasse, die den Grabinventaren von Cernavodă gleich sind[94];
2. *Valea Mare*, Nekropole. Die Gräber beherbergten u.a. auch *Askoi*. Das Material befindet sich im Museum Oltenița und ist unter Bearbeitung. Danken Herrn Done Şerbănescu für die Informationen.

---

[81] Comşa 1960, 61, 68.

[82] Morintz, Roman 1968, Abb. 47, 52/2, 5-7, 19, 53/7, 54/4.

[83] Berciu, Morintz, Roman 1973, 395 und Taf. 13/12, 14/14-15.

[84] Harţuche 2002, 46 ff. und Abb. 68/2, 69; 72-74, 79/17, 84/1, 3, 89/4, 6, 90/2, 4, 91/4, 92/3, 93/7, 95/1, 3, 97/6; Sieh auch Schuster 2003, 50, 53 ff.

[85] Morintz, Roman 1968, 106.

[86] Leahu 1965, 14-24.

[87] Morintz, Roman 1968, 106 und Abb. 49/7-12, 53/11-16, 18, 54/1-3, 5-8; Berciu, Morintz, Roman 1973.

[88] Nestor, Zaharia 1968, 41 und Abb. 6/1-3, 6-9; Morintz, Roman 1968, 110; Berciu, Morintz, Roman 1973, 395.

[89] Şerbănescu, Trohani 1978, 28.

[90] Comşa 1953, 751 f.; Morintz, Roman 1968, 110 und Abb. 53/19-27; Berciu, Morintz, Roman 1973, 395.

[91] Rosetti 1959, 812. Sieh auch Berciu, Morintz, Roman 1973, 393.

[92] Morintz, Roman 1968, Abb. 48, 51/4-5, 52/1, 9, 17, 53/1-6.

[93] Şerbănescu, Trohani 1978, 18.

[94] Berciu, Morintz, Roman 1973, 396.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Renie II, Bezirk Călăraşi. In der Oberschicht wurde Cernavodă II ähnliche Keramik geortet[95];

Smeeni, Bezirk Prahova. *Gräber Nr. 13* – Grabinventar auch ein *Askos*-, und *12* – mit Keramik, die der Cernavodă II-Kultur angehört[96].

Sultana-*Malu Roşu*, Gemeinde Mânăstirea, Bezirk Călăraşi. Auf dem äneolithischem Tell und neben ihm wurde Cernavodă II-Keramik gefunden[97];

Tinosu, Bezirk Ialomiţa. Es wurde Cernavodă II-Material gefunden[98].

Ulmeni-*Tăuşanca*, Bezirk Călăraşi. Keramik ist entdeckt worden[99].

Unirea-*Rău*, Gemeinde Unirea, Bezirk Călăraşi. Auf einer Anhöhe am linken Rău-Arm der Donau wurde auch Cernavodă II-Keramik gefunden[100].

LITERATUR

Barbu 1985 – V. Barbu, *Aspecte ale culturii Sîntana de Mureş în estul Cîmpiei Române*, SympThrac 6, Piatra-Neamţ, 1988, 173.

Barbu 1989 – V. Barbu, *Cuptoare de ars ceramica din secolul al IV-lea e.n. descoperite în judeţul Giurgiu*, SympThrac 7, 1989, 379-380.

Barbu 1996-1998 – V. Barbu, *Cuptoare de ars ceramica pe cursul inferior al Argeşului*, Buletinul Muzeului Judeţean „*Teohari Antonescu*" Giurgiu 2-4, 1996-1998, 155-164.

Berciu, Morintz, Ionescu, Roman – D. Berciu, S. Morintz, M. Ionescu, P. Roman, *Şantierul arheologic Cernavodă*, Materiale 7, 1961, 49-55.

Berciu, Morintz, Roman 1973 – D. Berciu, S. Morintz, P. Roman, *Cultura Cernavodă II. Aşezarea din sectorul b de la Cernavodă*, SCIV 24, 1973, 3, 373-405.

Bogataja, Manzura 1994 – L. Bogataja, I. Manzura, *Ost-West-Wechselbeziehungen im Spiegel der äneolithisch-frühbronzezeitlichen Kulturen des nordwestlichen Schwarzmeergebietes*, ZfA 28, 1994, 1, 63-86.

Bojadžiev 1998 – J. Bojadžiev, *Radiocarbon Dating from Southeastern Europe*, in M. Stefanovich, H. Todorova, H. Hauptmann (Hrsg.), *James Harvey Gaul. In Memoriam, In the Steps of James Harvey Gaul* I, Sofia,1998, 349-370.

Burtănescu 2002 – F. Burtănescu, *Epoca timpurie a bronzului între Carpaţi şi Prut. Cu unele contribuţii la problemele perioadei premergătoare epocii bronzului în Moldova*, Bibliotheca Thracologica 37, 2002.

Cantacuzino, Sion 1990 – Gh.I. Cantacuzino, Gh. Sion, *Ruinele curţilor feudale de la Coiani - Mironeşti (judeţul Giurgiu). Date arheologice şi arhitectonice*, BMI 1-2, 1990.

Comşa 1953 – E. Comşa, *Contribuţie la harta arheologică a Dobrogei de nord-vest*, SCIV 4, 1953, 4, 747-757.

Comşa 1960 – E. Comşa, *Săpăturile arheologice de la Boian*, Materiale 7, 1960, 63-70.

Dinu 1998 – M. Dinu, *Folteşti–Cernavoda II. O cultură de origine răsăriteană?*, Carpica 27, 1998, 32-43.

Dinu 2002 – M. Dinu, *Perioada de tranziţie de la eneolitic la epoca bronzului (50 ani de cercetări în centrul academic şi universitar Iaşi, 1949-1999)*, ArhMold 22, 2002, 159-169.

Draganov 1995 – V. Draganov, *Submerged Coastal Settlements from the Final Eneolithic and Early Bronze Age in the Sea around Sozopol and the Urdoviza Bay near Kiten*, in D.W. Baily, I. Panayotov (Hrsg.), *Prehistoric Bulgaria*, Monographs in World Archaeology 22, Madison-Wisconsin, 1995, 225-241.

Georgieva 1952 – S. Georgieva, *Razkopki na obekt S v „Gorno gradište" pri s. Kadakoj. A. Materiali ot neolitnata epocha*, IzvestijaSofia 18, 1952, 259-268.

Ghinea 1996 – D. Ghinea, *Enciclopedia geografică a României* II: *H-P*, Bucureşti, 1996.

Görsdorf, Bojadžiev 1996 – J. Görsdorf, J. Bojadžiev, *Zur absoluten Chronologie der bulgarischen Urgeschichte. Berliner ^{14}C-Datierungen von bulgarischen archäologischen Fundplätzen*, Eurasia Antiqua 2, 1996, 105-173.

Harţuche 1980 – N. Harţuche, *Complexul cultural Cernavodă I de la Rîmnicelu – judeţul Brăila*, Istros 1, 1980, 33-91.

[95] Morintz, Roman 1968, Abb. 26/17, 24, 28; Berciu, Morintz, Roman 1973, 395.

[96] Berciu, Morintz, Roman 1973, 396.

[97] Morintz, Roman 1968, 106 und Abb. 46, 51/1-2, 6, 52/3-4, 8, 10-12, 15-16, 18, 20, 53/8-10; Berciu, Morintz, Roman 1973, 393 und Abb. 3 = Taf. 4/1; Şerbănescu, Trohani 1978, 12; Lazăr 2003, 36.

[98] Morintz, Roman 1968, 110 und Abb. 49/5-6, 52/13-14; Berciu, Morintz, Roman 1973, 395.

[99] Morintz, Roman 1968, 112 und Abb. 50, 51/3; Berciu, Morintz, Roman 1973, 395.

[100] Neagu 2003, 42.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Harțuche 2001 – N. Harțuche, *L'établissement de Râmnicelu dans la problématique de la fin de l'énéolitique et du début de la transition au Bas-Danube*, in P. Roman, S. Diamandi (Hrsg.), *Cernavodă III – Boleráz. Ein vorgeschichtliches Phänomen zwischen dem Oberrhein und der Unteren Donau. Symposium, Mangalia/ Neptun (18.-24. Oktober 1999)*, Studia Danubiana. Series Symposia II, București, 2001, 262-276.

Harțuche 2002 – N. Harțuche, *Complexul arheologic Brăiliță*, Bibliotheca Thracologica 35, București, 2002.

Haşotti 1997 – P. Haşotti, *Epoca neolitică în Dobrogea*, Bibliotheca Tomitana I, Constanța, 1997.

Haşotti 1992 – P. Haşotti, D. Popovici, *Cultura Cernavodă I în contextul descoperirilor de la Hîrşova*, Pontica 25, 1992, 15-44.

Irimia 2002-2003 – M. Irimia, *Observații privind stadiul cercetării bronzului timpuriu în Dobrogea*, Pontica 35-36, 2002-2003, 33-48.

Kuniholm, Kromer, Tarter, Griggs 1998 – P.I. Kuniholm, B. Kromer, S.L. Tarter, C.B. Griggs, *An Early Bronze Age Settlement at Sozopol, near Burgas, Bulgaria*, in M. Stefanovich, H. Todorova, H. Hauptmann (Hrsg.), *James Harvey Gaul. In Memoriam, In the Steps of James Harvey Gaul* I, Sofia, 1998, 399-409.

Lazăr 2003 – C. Lazăr, *Sat Sultana, com. Mânăstirea, punct Malu Roşu*, in *Catalogul patrimoniului cultural – județul Călărași*, Călărași, 2003, 35-36.

Leahu 1965 – V. Leahu, *Săpăturile arheologice de la Cățelu Nou*, CAB 2, 1965, 11-74.

Leahu 2003 – V. Leahu, *Cultura Tei. Grupul cultural Fundenii Doamnei. Probleme ale epocii bronzului în Muntenia*, Bibliotheca Thracologica 38, București, 2003.

Leshtakov 1994 – K. Leshtakov, *The detachment of the Early Bronze Age Ceramics along the South Bulgarian Black Sea Coast I: Urdoviza E.B.A. Pottery*, Thracia Pontica 5, 1994, 23-38.

Lichardus 2002 – J. Lichardus, *Südostbulgarien zwischen Ägäis und Pontikum in der frühen Vorgeschichte*, in A. Fol (Hrsg.), *Thrace and the Aegean. Proceedings of the Eighth International Congress of Thracology. Sofia-Yambol, 25-29 September 2000*, I, Sofia, 2002, 9-35.

Lichardus, Fol, GetovBertemes, Echt, Katinčarov und Krăstev Iliev 2000 – J. Lichardus, A. Fol, L. Getov, F. Bertemes, R. Echt, R. Katinčarov und I. Krăstev Iliev (Hrsg.), *Forschungen in der Mikroregion von Drama (Südostbulgarien). Zusammenfassung der Hauptergebnisse der bulgarisch-deutschen Grabungen in den Jahren 1983-1999*, Bonn, 2000.

Lichardus, Lichardus-Itten 2003 – J. Lichardus, M. Lichardus-Itten, *Noch einmal zu den nordpontischen Beziehungen während der frühen Vorgeschichte Bulgariens*, Thracia 15 (*In honorem annorum LXX Alexandri Fol*), 2003, 55-65.

Manzura 1999 – I. Manzura, *Cernavoda I Cultur*, in L. Nikolova, *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millenia BC). With contributions by Igor Manzura and Cristian Schuster*, BAR International Series 791, 1999, 95-174.

Margos 1961 – A. Margos, *Kăm voprosa za datiraneto na nakolnite selište văv Varnensko ezero*, IzvestijaVarna 12, 1961, 1-5.

Morintz 2001 – A. Morintz, *Structuri de locuire în cadrul culturii Cernavodă I*, TD 22, 2001, 1-2, 107-137.

Morintz, Ionescu 1968 – S. Morintz, B. Ionescu, *Cercetări arheologice în raionul Oltenița (1958-1967)*, SCIV 19, 1968, 1, 99-121.

Morintz, Roman 1968 – S. Morintz, P. Roman, *Aspekte des Ausgangs des Äneolithikums und der Übergangsstufe zur Bronzezeit im Raum der Niederdonau*, Dacia N.S.12, 1968, 45-128.

Morintz, Roman 1969 – S. Morintz, P. Roman, *Über die Chronologie der Übergangszeit vom Äneolithikum zur Bronzezeit in Rumänien*, Dacia N.S. 13, 1969, 61-71.

Morintz, Şerbănescu 1974 – S. Morintz, D. Şerbănescu, *Cercetări arheologice la Hîrşova şi în împrejurimi*, SCIV 25, 1974, 1, 47-69.

Muscă 1998 – T. Muscă, *Gorgota, com. Răzvad, jud. Dâmbovița*. CCA (Campania 1997), 1998, 23.

Neagu 1968 – M. Neagu, *Unirea-Rău*, in *Catalogul patrimoniului cultural – județul Călărași*, Călărași, 2003, 42.

Nestor, Zaharia 1968 – I. Nestor, E. Zaharia, *Sur la période de transition du néolithique à l'âge du bronze dans l'aire des civilisations de Cucuteni et de Gumelnița*, Dacia N.S. 12, 1968, 17-43.

Nikolova 1996 – L. Nikolova, *Settlements and Ceramics: The Expierence of Early Bronze Age in Bulgaria*, in L. Nikolova (Hrsg.), *Early Bronze Age Pattern in the Balkans (ca. 3500 – 2000 BC, Calibrated Date). Part 2*, RPRP 1, 1996, 2-4, 145-186.

Nikolova 1998 – L. Nikolova, *The Yunatsite culture I: Manifestation and Chronology during Early Bronze I (In the Light of Stratigraphic, Ceramic, Radiocarbon and Archaeomagnetic Data)*, in P. Roman et al. (Hrsg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations* II, Bucharest, 1998, 431-455.

Nikolova 1999 – L. Nikolova, *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millenia BC). With contributions by Igor Manzura and Cristian Schuster*, BAR International Series 791, 1999.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Nikolova 2001 - L. Nikolova, *Approach to the Genesis and initial Development of the Early Bronze Age Cultures in the Lower Danube Basin and in the Southern Balkans*, in P. Roman, S. Diamandi (Hrsg.), *Cernavodă III – Boleráz. Ein vorgeschichtliches Phänomen zwischen dem Oberrhein und der Unteren Donau. Symposium, Mangalia/ Neptun (18.-24. Oktober 1999)*, Studia Danubiana. Series Symposia II, Bucureşti, 2001, 236-260.

Orcel, Orcel 1991 – Chr. Orcel, A. Orcel, *Analyses dendrochronologiques de bois provenant du site lacustre d'Arsenala à Varna (Bulgarie)*, in M. Lazarov (Hrsg.), *Quatrième symposium international, Sozopol 6-12 octobre 1988*, Thracia Pontica 4, Sofia, 1991, 145-160.

Olteanu, Cârstina, Căprăroiu – Gh. Olteanu, O. Cârstina, D. Căprăroiu, *Repertoriul arheologic al judeţului Dâmboviţa*, Târgovişte, 2003.

Pandrea, Vernescu, Dinu 2004 – S. Pandrea, M. Vernescu, N. Dinu, *Amplasarea şi evoluţia spaţială a aşezării de la Brăila în preistorie şi antichitate. (Note arheologice)*, in I. Cândea, V. Sîrbu, M. Neagu (Hrsg.), *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani*, Brăila, 2004, 97-100.

Parzinger 1993 – H. Parzinger, *Studien zur Chronologie und Kulturgeschichte der Jungstein-, Kupfer- und Frühbronzezeit zwischen Karpaten und Mittlerem Taurus*, Teil 1 und 2, Mainz am Rhein, 1993.

Popa, Schuster 2008 – T. Popa, C. Schuster, *Descoperiri din Hallstatt-ul Mijlociu (cultura Basarabi) la Mironeşti*, Buletinul Muzeului Judeţean „*Teohari Antonescu*", Giurgiu, 13, 2008, 10, 159-180.

Porozhanov 1998 – K. Porozhanov, *The Submerged Western Pontic Civilization in the 3rd Millenium BC*, Thracia 12, 1998, 15-19.

Roman 1969 – P. Roman, *Conceptul Folteşti II şi problema începuturilor epocii bronzului în Moldova*, Carpica 2, 1969, 17-22.

Roman 1976 – P. Roman, *Die Glina III-Kultur*, PZ 51, 1976, 1, 26-42.

Roman 1985 – P. Roman, *Cercetări la Govora Sat-Runcuri în 1977*, SCIVA 36, 1985, 4, 279-297.

Roman 1986 – P. Roman, *Aşezări cu ceramică şnurată din Thracia, Macedonia, Thessalia şi raporturile lor cu evoluţia culturală din regiunile carpato-danubiene*, TD 7, 1986, 1-2, 14-30.

Roman 1986 – P. Roman, *Perioada timpurie a epocii bronzului pe teritoriul României*, SCIVA 37, 1986, 1, 29-55.

Roman 1989 – P. Roman, *Fenomenul indeoeuropenizării şi constituirii neamului tracic la Dunărea Inferioară în lumina cercetărilor arheologice*, SympThrac 7, 1989, 49-55.

Roman 1992 – P. Roman, *Das chronologische Verhältnis zwischen Ezero und Troja im Lichte der nordbalkanischen Forschungen*, TD 13, 1992, 1-2, 25-34.

Roman 2000-2001 – P. Roman, *Date inedite asupra aşezării culturii Cernavodă I de la Cernavodă*, Pontica 33-34, 2000-2001, 171-177.

Roman 2001a – P. Roman, *Unpublizierte Daten über die Siedlung der Cernavodă I-Kultur in Cernavodă*, in R.M. Boehmer und J. Maran (Hrsg.), *Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Harald Hauptmann. Zum 65. Geburtstag*, Internationale Archäologie, Studia honoraria Bd. XII, 2001, 345-350.

Roman 2001b – P. Roman, *Die Cernavodă III-Boleráz-Kulturerscheinung an der Unteren Donau*, in P. Roman, S. Diamandi (Hrsg.), *Cernavodă III – Boleráz. Ein vorgeschichtliches Phänomen zwischen dem Oberrhein und der Unteren Donau. Symposium, Mangalia/ Neptun (18.-24. Oktober 1999)*, Studia Danubiana. Series Symposia II, Bucureşti, 2001, 13-59.

Roman, Dodd-Opriţescu, Pál 1992 – P. Roman, A. Dodd-Opriţescu, J. Pál, *Beiträge zur Problematik der schnurverzierten Keramik Südosteuropas*, Heidelberger Akademie der Wissenschaften – Internationale Interakademische Kommission für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans, Monographien Bd. III, Mainz am Rhein, 1992.

Rosetti 1959 – D.V. Rosetti, *Movilele funerare de la Gurbăneşti (r. Lehliu, reg. Bucureşti)*, Materiale 6, 1959, 791-816.

Schuster 1989 – C. Schuster, *Aşezări din epoca bronzului pe cursul pe cursul inferior al Argeşului*, SympThrac 7, Tulcea, 1989, 236-237.

Schuster 1996 – C. Schuster, *Zu den hallstattzeitlichen Funden im südlichen Teil Mittelmunteniens*, in M. Garašanin, P. Roman (Hrsg.), *Der Basarabi-Komplex in Mittel- und Südosteuropa. Kolloquium in Drobeta-Turnu Severin, 7.-9. November 1996*, Rumänisch-Jugoslawische Kommission für die Erforschung der Region des Eisernen Tores, Archäologische Abteilung I, 1996, 147-163.

Schuster 1997 – C. Schuster, *Perioada timpurie a epocii bronzului în bazinele Argeşului şi Ialomiţei Superioare*, Bibliotheca Thracologica 20, Bucureşti, 1997.

Schuster 1996-1998 – C. Schuster, *Unele probleme ale Bronzului Mijlociu (BM) şi Final (BF) din centrul Munteniei (I)*, Buletinul Muzeului Judeţean „*Teohari Antonescu*" Giurgiu, 2-4, 1996-1998, 142-153.

Schuster 1999 – C. Schuster, *Early Bronze Age in Romania & Early Bronze Cultural Pattern in Romania*, in L. Nikolova, with the contribution of Igor Manzura, and Cristian Schuster, *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millennia BC)*, BAR International Series 791, 1999, 241-248 & 325–335.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

Schuster 2002-2003 – C. Schuster, *Zu den Spondylus-Funden in Rumänien*, TD 18, 2002-2003, 1-2, 37-83.

Schuster 2005a – C. Schuster, *Die Tei-Kultur*, in C. Schuster, G. Crăciunescu, C. Fântânceanu, *Zur Bronzezeit in Südrumänien. Drei Kulturen: Glina, Tei und Verbicioara* II, Târgoviște, 2005, 85-132.

Schuster 2005b – C. Schuster, *Zu der Problematik der Frühbronzezeit an der Unteren Donau (Rumänien)*, ActaArchCarp 39, 2005, 87-122.

Schuster, Fântâneanu 2005 – C. Schuster, C. Fântâneanu, *Die Glina-Kultur*, in C. Schuster, G. Crăciunescu, C. Fântâneanu, *Zur Bronzezeit in Südrumänien. Drei Kulturen: Glina, Tei und Verbicioara* I, Târgoviște, 2005, 21-83.

Schuster, Popa 1995 – C. Schuster, T. Popa, *Cercetări privind epoca bronzului în județul Giurgiu (investigațiile din anii 1986-1994),* Buletinul Muzeului Județean „*Teohari Antonescu*" Giurgiu 1, 1995, 1, 20-54.

Schuster, Popa 2000 – C. Schuster, T. Popa, *Mogoșești. Studiu monografic*, Bibliotheca Musei Giurgiuvensis I, Giurgiu, 2000.

Schuster, Popa, Grofu, Panait 2003 – C. Schuster, T. Popa, F. Grofu, M. Panait, *Mironești, com. Gostinari, jud. Giurgiu. Punct: la Conacul lui Palade, Malu Roșu*, CCA (Campania 2002), 2003, 198-199, 435.

Schuster, Popa, Panait, Panait 2008 – C. Schuster, T. Popa, M. Panait, D. Panait, *Cu privire la un idol de la începutul Bronzului timpuriu (?) de la Mironești – Malul Roșu*, Buletinul Muzeului Județean „*Teohari Antonescu*", Giurgiu, 13, 2008, 10, 149-157

Schuster, Comșa, Morintz, Popa, Panait 2006 – C. Schuster, A. Comșa, A. Morintz, T. Popa, M. Panait, *Mironești, com. Gostinari, jud. Giurgiu. Punct: Palade, Malu Roșu*, CCA (Campania 2005), 2006,, București, 2006, 230-231.

Sîrbu, Schuster, Popa 1997 – V. Sîrbu, C. Schuster, T. Popa, *Noi descoperiri getice din județul Giurgiu (așezările de la Schitu, Bila, Cămineasca, Mironești, Mihăilești, Adunații Copăceni, Mogoșești, Milcovățu, Letca Nouă, Letca Veche)*, Istros 8, 1997, 237-255.

Șerbănescu, Trohani 1978 – D. Șerbănescu, G. Trohani, *Cercetări arheologice pe valea Mostiștea*, in V. Vrabie (Koord.), *Ilfov – File de Istorie*, București, 1978, 17-42.

Tončeva 1981 – G. Tončeva, *Un habitat lacustre de l'Âge du bronze ancien dans les environs de la ville de Varna (Ézérovo)*, Dacia N.S. 25, 1981, 63-130.

Vulpe 2001 – A. Vulpe, *Bronzul timpuriu*, in M. Petrescu-Dîmbovița, A. Vulpe (Hrsg.), *Istoria Românilor*. I *Moștenirea timpurilor îndepărtate*, București, 2001, 225-237.

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro

https://biblioteca-digitala.ro / https://iabvp.ro